

**Hochschule & Wirtschaft**



Redaktion Hochschule und Wirtschaft  
Ohmstraße 7  
32758 Detmold  
Telefon (05231) 911-189  
Fax (05231) 911-145  
detmold@lz.de

Martin Teschke (mte)	-233
Silke Buhrmester (sb)	-150
Martin Hostert (mah)	-4512
Erol Kamisli (ero)	-151
Marianne Schwarzer (an)	-242
Astrid Sewing (sew)	-152

# Der Weg zum Traumberuf

**Lebensplanung:** „Mit Life/Work Planning“ sollen Frauen lernen, Ziele herauszufiltern und eine klare Sprache zu entwickeln. Die Bielefelder Soziologin Christiane Maschetzke bietet Fortbildungen in Detmold an

VON TANJA WATERMANN

**Lemgo/Detmold.** Wünsche und Stärken sind die richtigen Triebfedern, um den Traumberuf zu finden: Christiane Maschetzke (43) weiß, wie man das Ziel erreicht. Die Diplom-Soziologin aus Bielefeld bietet erstmals in Lippe ein Berufsplanungsseminar für Frauen an.

Es geht nicht nur darum, über Stellenanzeigen einen Job zu finden oder perfekte Bewerbungen zu schreiben. Vielmehr arbeiten die Teilnehmerinnen mit der zertifizierten „Life/Work-Planning“-Methode. Laut Maschetzke vergleichen sich Frauen im Seminar gerne mit „Goldgräberinnen“. Sie lernen, lange versiegt Fähigkeiten zu entdecken und Ziele zu entwickeln, um die Lebens- und Berufsplanung zu optimieren. Wichtig ist das Feedback der anderen Teilnehmerinnen. Die Trainerin hat einige Kernpunkte zusammengefasst.

**Selbstbewusst in eigener Sache:** Die Frauen setzen sich intensiv mit ihren Stärken und Zielen auseinander. Sie klären, welche Fähigkeiten sie gerne in ihrem Job einbringen möchten, wie sie sich ihren Arbeitsplatz wünschen, welche Art von Vorgesetzten sie mögen oder in welchem Bereich sie sich einbringen möchten. Und: Sie entwickeln eine klare Sprache dafür. „Je besser Frauen darüber reden können, desto größer ist die Chance, dass sie ihre Ziele erreichen. Sie werden also im wahrsten Sinne des Wortes selbstbewusst.“ Dies spiegelt sich in ihrem Auftreten wider.

**Die eigene Stelle schaffen:** „Die Methode ist ein Paradigmenwechsel bei der Jobsuche.“ Es geht nicht darum, auf Stellenausschreibungen zu warten, sondern nach einem Arbeitgeber zu suchen, „der mich so einstellen möchte, wie ich bin.“ Diese Art der Stellensuche verzichtet auf schriftliche Bewerbungen, denn zwei Drittel aller Stellen werden gar nicht



**Die Soziologin lädt ein:** Christiane Maschetzke bietet ein Berufsplanungsseminar für Frauen an. Es geht nicht um ein Bewerbungstraining, sondern darum, sich durch die „Life/Work Planning“-Methode die Wünsche und Stärken bewusst zu machen. FOTO: WATERMANN

ausgeschrieben. „Die meisten haben es üblicherweise nicht gelernt, wie sie auf diesem verdeckten Stellenmarkt gezielt einen Job finden können.“ In dem Seminar entwickeln sie für sich eine attraktive berufliche Perspektive und lernen dynamisches Handwerkszeug kennen, um den verdeckten Arbeitsmarkt zu durchforsten. Zentral sind Gespräche mit Menschen, die bereits in dem gewünschten Bereich arbeiten. So schafft man sich Schritt für Schritt ein Netzwerk.

**Gemeinsam zum Ziel:** Der Kurs lebt sehr vom strukturierten Austausch der Frauen in der Gruppe, sie spielen sich Ideen zu. „Die Scheuklappen bei der Berufsplanung abzulegen, fällt zusammen mit anderen we-

sentlich leichter.“ Nach dem Seminar können die Teilnehmerinnen selbstständig weiterarbeiten und unterstützen sich gegenseitig. Ein Netzwerk entsteht. Christiane Maschetzke erlebt oft, dass Frauen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt recht gering einschätzen. „Manche denken, sie seien zu jung oder zu alt. Andere denken, sie seien über- oder unterqualifiziert oder zu lange raus aus dem Beruf.“ Mit den Methoden können sie sich selbst eine Chance geben, ihre Annahmen zu überprüfen – „es kann gut sein, dass sie sich irren und es durchaus Arbeitgeber gibt, die sie genau so haben wollen, wie sie sind.“

**Gibt es positive Beispiele?** Viele Frauen haben ihre Wün-

sche Schritt für Schritt immer weiterverfolgt. „Ich erinnere mich an eine Frau, deren Traum es war, klassische Konzerte zu organisieren.“ Sie stammte aus einem ganz anderen beruflichen Bereich. Einige Zeit nach dem Seminar

rief sie die Soziologin an und erzählte, dass sie mittlerweile in einer Firma arbeite und Klassikveranstaltungen organisiere. „Die Stelle hat sie nicht über eine Anzeige bekommen, sondern über das Netzwerk.“

## Bildungsscheck halbiert die Kosten

Die Seminartermine sind vom 29. August bis zum 7. Oktober jeweils an vier Tagen pro Woche von 9 bis 13 Uhr im Kreishaus. Die Gleichstellungsstelle des Kreises und die Volkshochschulen Detmold-Lemgo und Lippe-West bieten das Seminar an; die Landesinitiative Netzwerk fördert es. Die Teilnahme-

gebühr beträgt 500 Euro. Mit dem Bildungsscheck NRW können 50 Prozent der Kosten übernommen werden. Heute sowie am Mittwoch, 3. August, informiert Maschetzke jeweils ab 10 Uhr im Kreishaus.

Anmeldungen werden unter Tel. (05231) 977-254 angenommen.

## 40 Stunden jobben ist erlaubt

**Kreis Lippe (mah).** Sechs Wochen Sommerferien stehen vor der Tür. Viele Jugendliche nutzen die Zeit, um mit einem Ferienjob das Taschengeld aufzubessern. Aber sie dürfen nicht jede Tätigkeit ausüben. Die Bezirksregierung weist auf einige Regelungen hin.

Ab 15 Jahren dürfen Schüler unter bestimmten Voraussetzungen arbeiten. Soweit sie schulpflichtig sind, darf das Beschäftigungsverhältnis vier Wochen mit bis zu fünf Arbeitstagen nicht überschreiten. Die vier Wochen können auf verschiedene Ferien verteilt werden. Die tägliche Arbeitszeit darf nicht mehr als acht Stunden und wöchentlich nicht mehr als 40 Stunden betragen. Samstags sowie an Sonn- und Feiertagen ist die Beschäftigung nur in wenigen Fällen möglich, so zum Beispiel im Hotel- und Gaststättengewerbe, in den Heil- und Pflegeberufen oder in Familienhaushalten.

Generell sind nur Jobs erlaubt, die die Leistungsfähigkeit der Schüler nicht übersteigen und nicht mit Unfallgefahren verbunden sind. Es besteht Schutz durch die gesetzliche Unfallversicherung während der Tätigkeit und auf dem Hin- und Rückweg zum Ferienjob.

Die wichtigsten Infos dazu: [www.mais.nrw/broschuerenservice](http://www.mais.nrw/broschuerenservice)

## Steuern zahlen für Nebeneinkünfte

**Detmold (sew).** Ob als Hilfe für Senioren, als Hausmeister, Handwerkerin oder Grafiker – auch wer nur im Nebenjob selbstständig arbeitet, muss den Verdienst unter Umständen versteuern. Die Verbraucherzentrale NRW hat im Ratgeber „Nebenberuflich selbstständig – Steuern, Recht, Finanzierung, Marketing“ die wichtigsten Vorschriften zusammengefasst. Der Ratgeber hat 174 Seiten und kostet 12,90, als E-Book 9,99 Euro. Bestellmöglichkeiten gibt es im Online-Shop unter [www.vz-ratgeber.de](http://www.vz-ratgeber.de) oder in der Beratungsstelle in Detmold, Lemgoer Straße 5.

## Mehr Lohn für Maler

**Kreis Lippe (mah).** 520 Maler und Lackierer in Lippe erhalten ein Lohn-Plus. Dies berichtet die Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt.

Der Tariflohn in der Branche steigt um 2,1 Prozent auf jetzt 15,92 Euro pro Stunde. „Ein Geselle, der in einem Innungsbetrieb arbeitet, hat damit ab sofort gut 57 Euro pro Monat mehr in der Tasche. Das ist ein Anreiz, wenn man Fachkräfte gewinnen will“, teilt die IG Bau Ostwestfalen-Lippe mit. Außerdem erhalten Gewerkschaftsmitglieder für die vergangenen beiden Monate eine Einmalzahlung von 50 Euro. Zum August steigen auch die Vergütungen für Auszubildende: Zwischen 40 und 50 Euro gibt es je nach Lehrjahr oben drauf. Die Mindestlöhne im Maler- und Lackierer-Handwerk waren bereits im Mai gestiegen.

## Blick auf den arabischen Markt

**Detmold.** Die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold bietet am Montag, 11. Juli, eine Marktberatung über die Arabischen Emirate an. Die Einzelgespräche beginnen um 9 Uhr in der IHK, Leonardoda-Vinci-Weg 2, in Detmold und sind kostenpflichtig. Ansprechpartnerin ist Maria Klaas. Sie nimmt Anmeldungen entgegen unter Tel. (05231) 760129 und per Mail an [klaas@detmold.ihk.de](mailto:klaas@detmold.ihk.de).

**Bielefeld & Paderborn**



## Familien können App testen

**Paderborn.** Das Heinz Nixdorf Museumsforum, Fürstenallee 7, in Paderborn bietet den Besuchern bald die neue App „Dein Chef – Heinz Nixdorf“ für Kinder von acht bis zwölf Jahren an. Für den Testlauf bis Ende Juli sucht das Museum spielfreudige Kinder und Familien, die die App ausprobieren und eine Bewertung abgeben. Die ganze Familie erhält freien Eintritt in die Dauerausstellung. Wer testen möchte, kann sich an der Kasse des HNF ein Tablet ausleihen. Mit der App erlebe man „eine kurzweilige Tour durch die Dauerausstellung“, heißt es in einer Pressemitteilung.

## Polizei sperrt Straßen wegen drei Demos

**Bielefeld:** „Bürgerwillen“, „Bündnis gegen Rechts“ und TTIP-Gegner protestieren am 9. Juli

■ **Bielefeld.** Drei Demonstrationen sind für Samstag, 9. Juli, angemeldet worden. Die Polizei Bielefeld wird Teile der Innenstadt zeitweise sperren. Unter dem Motto „Bielefelder Bürgerwille achten! Asylchaos jetzt stoppen! Clausen und Nürnberger die Rote Karte zeigen!“ will das Bündnis „Bielefelder Bürgerwille“ demonstrieren. Die Organisatoren geben in einer Pressemitteilung an, dass sie mit 250 Teilnehmern rechnen. Die Versammlung beginnt um 14 Uhr mit einer Kundgebung am Bahnhofs-Haupteingang. Der Aufzug führt anschließend über die Herbert-Hinnendahl-Straße, Willy-Brandt-Platz, Kavalleriestraße, Turnerstraße und Brunnenstraße zum Theater am Niederwall. Der Rückweg verläuft über die Brunnenstraße, Turnerstraße, Friedrich-Verleger-Straße, Herforder Straße und Feilen-

straße zum Bahnhofsvorplatz. Etwa zeitgleich demonstriert unter dem Motto „Bielefeld ist und bleibt bunt – Nein zu Rassismus und Menschenfeindlichkeit“ das „Bündnis gegen Rechts“. Hier werden 2500 Teilnehmer erwartet. Die Versammlung soll um 13 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz in der Höhe des Busbahnhofs beginnen. Die Demonstranten ziehen über die Kleine Bahnhofstraße und die Feilenstraße zum Willy-Brandt-Platz bis zum Jahnplatz. Am Neuen Rathaus folgt die Abschlusskundgebung. Das „Bündnis gegen TTIP & Co.“ ruft zur Demo unter dem Motto „Wir trauern um die Demokratie. Nein zum Freihandelsabkommen TTIP & Co.“ auf. Die Versammlung beginnt um 12 Uhr in der Bahnhofstraße. Die Demonstranten ziehen zur Altstadt Nikolaikirche.

## Windräder sollen sich auch im Westen drehen

**Paderborn:** Die Stadt will eine kleinere Fläche für Anlagen freigeben und den Flächennutzungsplan ändern. Im Umweltbericht sollen gefährdete Vogelarten aufgelistet werden

**Paderborn (igs).** Eigentlich ist die Fläche zu klein, aber weil Salzkotten Platz für viele Anlagen anbietet, wollen die Paderborner die Gelegenheit nutzen. Im Westen soll ein 8,8 Hektar großes Areal quasi an die Nachbarkommune ange dockt werden. Der Bau- und Planungsausschuss wird am 14. Juli über den Vorschlag der Verwaltung beraten.

Die Stadt Paderborn will den aktualisierten Flächennutzungsplan zu Konzentrationszonen für Windkraftanlagen anpassen. Dieser sieht vor, nach den großen Flächen um Dahl, Neuenbeken und Benhausen im Osten der Stadt nun auch ein 8,8 Hektar großes Areal im Westen, in der Gemarkung von Wever, grundsätzlich für Windräder freizugeben.

Dieses war nach den bisherigen Kriterien als zu klein eingeschätzt. Vorgesehen ist nämlich im Flächennutzungsplan eigentlich eine Mindestgröße von 25 Hektar für



**Windräder:** Auch in der Nähe von Wever könnten sich künftig die Windkraftanlagen drehen. FOTO: MARC KÖPPELMANN

Konzentrationszonen, um Windkraftanlagen auch tatsächlich konzentrieren zu können. Durchschnittlich rechnet man zehn Hektar Einzugsgebiet pro moderner Windkraftanlage.

Der westliche Zipfel des Stadtgebietes kommt nun ins Spiel, weil direkt anschließend die Stadt Salzkotten ein 49,3 Hektar großes Konzentrationsgebiet ausgewiesen hat. Darin sehen die Paderborner Planer nun ein entscheidendes Ausnahmekriterium für ihren eigenen Kriterienkatalog.

Zum anderen seien für die erneute Aktualisierung Anpassungen im Umweltbericht nötig, und zwar mit Bezug auf die Vorkommen streng geschützter windkraftsensibler Vogelarten auf dem Paderborner Stadtgebiet. Man gehe allerdings nicht davon aus, dass diese Anpassungen am Ende tatsächlich Konsequenzen für die Konzentrationsflächen bedeuten würden.